

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 8 (1922)
Heft: 44

Rubrik: Himmelsrichtungen im November

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dagegen findet er viel Salbungsvolles an einer protestantischen Predigt oder an einer altkathol. Beerdigung. Den Hütern und Lehrern der heiligen Wahrheiten stellt er sich in der Rolle des jovialen Dulders entgegen. Den Schützengel kennt er nur vom Hören sagen und er schweigt sich aus über Gottes Vorsehung und Weltregierung. Dagegen erläßt er urgewaltige Pest- und Seuchengesetze, wie weiland Händel, der Stadtrichter von Steyr. Der Liberalismus will nichts davon wissen, das ganze Leben mit der Religion zu durchwirken, er haßt es, wenn „kathol. Draufgänger“ Religion und Politik verquicken; denn er gibt sich nur mit dem Rein-Politischen, dem Rein-Wirtschaftlichen, dem Rein-Pädagogischen ab. Die Religion taugt doch nur für Kirche und Räumlein und auch da braucht man es nicht zu übertreiben, sonst könnte man ja noch „überspannt“ oder gar noch „päpstlicher als der Papst“ werden. Der Liberalismus ist der erklärte Freund der neutralen Staatschule und der Mittelschulreform und darum auch der Schleppenträger der Freimaurerei. Wenn der Liberalismus zur Urne geht, dann macht er aus seinem Herzen eine Mordgrube, in der das tote religiöse Gewissen liegt. Und wenn der Fregeist aufs Sterbebett kommt, dann geschieht es oft, daß er sich bekehrt. Wir gönnen und wünschen ihm von Herzen ein gutes Sterbestündlein, aber sein Leben war ein verwegenes Spiel mit Gottes Güte und Gerechtigkeit, und jeder, der ihm das nach-

macht, leistet Handlangerdienste zum Aufbau der materialistischen Lebensauffassung. So spricht die Logik der Tatsachen: Menschen, die das Pfingstfeuer des katholischen Idealismus in einen Mothauen fallen lassen, die gleichsam nur noch diplomatische Verbindungen mit dem eucharistischen Gott haben, die verdecken sich die Aussicht nach dem Jenseits mit Scheuledern und sammeln sich irdische Schäze.

Wenn man sich den Liberalismus potenziert denkt, so entsteht ein neues G. - bilde: die Freimaurerei. Wie die Ordensgesellschaften der kathol. Kirche gleichsam die Gipfelhöhe von Glaubenswärmе und Kirchentreue darstellen, so steigt der Freimaurerorden abwärts, bis er den Sod- grund der Glaubenskälte und des Kirchen- hasses erreicht. Ich könnte das mit ungezählten Aussprüchen und Tatsachen erhärten, doch erinnere ich nur an Carduccis „Sa- tans-Hymnen“, um zu zeigen, wie weit sich die Freimaurerei von Gott entfernt, und an den Ausspruch eines französischen Logenhäuptlings: „Der zwischen dem Katho- lizismus und der Freimaurerei entbrannte Kampf ist ein Kampf auf Leben und Tod, ein ewiger Kampf ohne Gnade und Erbar- men!“ — um zu zeigen, welche Stellung die Loge der Kirche gegenüber einnimmt. Nein! Der Schein, der von ihren humanitären Werken ausgeht, kann uns nicht täu- schen über deren grenzenlose, entsetzliche Wirksamkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Himmelserscheinungen im November.

(Dr. J. Brun.)

1. Sonne und Fixsterne. Anfangs November passiert die Sonne das Sternbild der Wage und rückt bis zum 30. in die Region des Skorpi- ons vor. Ihre südl. Abweichung beträgt dann 22°. Am nächtlichen Gegenpol herrscht inmitten eines glänzenden Gefolges von Gestirnen 1. und 2. Größe das Sternbild des Stieres.

2. Planeten. Am Abendhimmel ist im No- vember nur Mars im Sternbild des Steinbocks am südwestlichen Himmel sichtbar. Alle übrigen mit bloßem Auge sichtbaren Planeten sind im Weichbild der Sonne und zwar mit Ausnahme der Venus alle westlich vom Zentralkörper als Morgensterne versammelt.

3. Eine auf den nächsten Monat zu erwartende Himmelserscheinung ist der Sternschnuppensturm der Leoniden, der am Morgen des 14. aus dem Sternbild des Löwen am nordöstlichen Himmel ausstrahlt. Leider hat dieses schöne Schauspiel in den letzten Jahren sehr an Glanz abgenommen.

Schulnachrichten.

Lehrerexerzitien in Mariastein 2.—6. Okt. geleitet von H. H. Dr. Hemmes, Olten. Es haben 21 Lehrer daran teilgenommen und sind sehr befriedigt heimgekehrt.

F.

Luzern. Hasle. Lehrerjubiläum. Hr. Josef Bucher, Lehrer in Hasle feierte am 18. Oktober in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit sein goldenes Amtsjubiläum. Die Gemeinde wollte den denkwürdigen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne dem großen Erzieher auf eine geeignete Weise für sein Jahrzehnte langes treues Wirken in Schule und Gemeinde zu danken.

Um 10 Uhr war in der feierlich geschmückten Kirche feierliches Hochamt. Hochw. Herr Pfarrer Frz. Wigger, Bezirksinspektor, hielt ein prächtiges Kanzelvort., fukend auf den drei Grundgedanken: Des Lehrers Opfer, des Lehrers Sorgen und des Lehrers Freuden.

Der zweite Teil spielte sich sodann im Engel- saale ab. Hochw. Herr Pfarrer Fuchs, Schulprä-